



Winterthurer Stadtanzeiger
8401 Winterthur
052/ 266 99 00
www.stadi-online.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 64'643
Erscheinungsweise: 50x jährlich

Themen-Nr.: 001.003
Abo-Nr.: 1094562
Seite: 5
Fläche: 24'439 mm²

Interesse an Technik fördern

Flaach/Winterthur: Die Stiftung «Schweizer Jugend forscht» hat 96 Kinder an die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) nach Brugg-Windisch eingeladen. Angeleitet durch Studierende der Hochschule für Technik kamen die Kinder spielerisch in Kontakt mit moderner Technik. Ebenso wurde ihnen praxisbezogene Einblicke in Ingenieurs- und Naturwissenschaften ermöglicht. Ende August durften 48 Mädchen für vier Tage an Aufgaben tüfteln. Vergangene Woche waren ebenso viele Buben an der Reihe. Die Kinder hatten sich aus der ganzen Schweiz angemeldet und waren für die Forschungswoche von ihren Schulen dispensiert. Die Organisatoren möchten damit das Interesse an Naturwissenschaft und Technik fördern und so dem Fachkräftemangel in diesem Gebiet entgegenwirken. Zwei Teilnehmer berichten vom Erlebten und ihren Zukunftsplänen: Beide sind elf Jahre alt und besuchen die 6. Klasse. Tamara Steiner in Flaach und Miro Hofer in der Winterthurer Privatschule Villa Büel. *ume.*

Was hat dir während der Forschungswoche am besten gefallen?

Tamara Steiner: Wir durften einen «Klatschschalter» zusammenlöten. Das fand ich cool. Diesen Lichtschalter, der auf Händeklatschen reagiert, durfte ich nach Hause nehmen. Wir haben auch zwei Roboter programmiert. Das war schwierig, da wir das am Computer machen mussten. Einer der Roboter hat dann Papierbuchstaben ausgeschnitten.

Was hast du gelernt?

Ganz viel. Wir waren auch im Paul Scherrer Institut. Wenn ich mich nochmals anmelden könnte, würde ich sofort wieder hingehen. In der Jugli, in der ich mit 14 anderen Mädchen das Zimmer teilte, bekamen wir mega feinen Znacht.

Wie sehen deine Zukunftspläne aus?

Ich möchte Forscherin, Ärztin, Archäologin oder Laborantin werden. *ume.*

Was hat dir während der Forschungswoche am besten gefallen?

Miro Hofer: Wir konnten einen Computer zusammenschrauben, das hat Spass gemacht. Und er hat tatsächlich funktioniert. Interessant war auch, als

wir mit einem Architekturprogramm am Computer ein Haus in 3-D gebaut haben.

Was hast du gelernt?

Wir hörten einen Vortrag darüber, wie das Internet funktioniert. Über Gefahren, etwa von Hackern, wusste ich schon Bescheid, da mein Vater als Informatiker arbeitet.

Wie sehen deine Zukunftspläne aus?

Mein Ziel ist es, Informatiker zu werden. Jetzt habe ich schon einiges dazu gelernt. Falls dieser Plan nicht klappt, habe ich mir noch keine Gedanken über eine Alternative gemacht. *ume.*



Miro Hofer aus Winterthur durfte eine Website über Nintendo-Konsolen gestalten und online stellen.



Tamara Steiner aus Flaach hat einen auf Klatschen reagierenden Lichtschalter zusammengebaut. Bilder: pd.